

OPL-Bibliographie

Alles begann mit der Zusage für einen Gastvortrag zum Thema „You work on your own, but you're not alone' – zur Situation und Arbeitsweise von One Person Libraries (OPLs)“ an der Fachhochschule für das Öffentliche Bibliothekswesen in Bonn. Üblicherweise startet man die Vorbereitungen mit der Sammlung von allen Literaturangaben, die man finden kann. Daraus entwickelte sich eine Bibliographie, die inzwischen rund 200 Titel umfaßt. Aufgenommen wurden deutsch- und fremdsprachige Monographien und Aufsätze, die sich mit OPLs, deren Arbeitsweise und spezifischen Problemen auseinandersetzen. Enthalten sind ebenso Artikel, in denen sich einzelne OPLs vorstellen. Die Bibliographie vereinigt somit die noch recht junge OPL-Bewegung in Deutschland mit den Aktivitäten der amerikanischen KollegInnen, die bereits auf eine 25jährige Geschichte zurückblicken können.

Die privaten Anfänge dieses Literaturverzeichnisses spiegeln sich noch im Datenformat wider. Aus praktischen Gründen wurden die Titel in eine einfache Datenbank in das Windows-Programm ACCESS eingegeben. Sie liegen zwar nicht im MAB-Format vor, verzeichnet sind jedoch alle wichtigen bibliographischen Angaben sowie eine inhaltliche Erschließung mittels Schlagworten. Bei der Zusammenstellung wurde schnell der Punkt der Überlegungen erreicht, warum man diese Datenbank nicht allen interessierten KollegInnen zur Verfügung stellen sollte. Eine Vorstellung des Projektes in der OPL-Multiplikatorenrunde des DBI stieß auf einhellige Zustimmung. Nach einer inhaltlichen Abstimmung der Titel mit Frau Marie-Rose Vorgrimler, Deutsche Referenzbibliothek in Münster, die für die OPL-Kommission des VdDB ebenso an einer Literaturliste arbeitet, stellt sich die Datenbank nun als eine abgerundete Sammlung dar, die ein brauchbares Arbeitsinstrument für One-Person-Librarians sein kann. Wer also einen Ausdruck als Literaturliste oder eine thematische Auswahlbibliographie für seine Arbeit benötigt, kann sich gerne an die Verfasserin wenden (Adresse siehe Adreßverzeichnis am Ende des Heftes).

*Andrea Joosten
(Stiftung Museum Schloß Moyland / Museumsbibliothek,
Bedburg-Hau)*

